Mitteldeutsche Zeitung 03.04.2004

Gebäudesanierung

Versteckte Krankmacher

Giftige Stoffe in Häusern: Asbest ist nicht die einzige Gefahrenquelle

Von Steffen Höhne

Dessau/MZ. Beim Abriss oder Sanieren von Altbauten werden die Gefahren durch giftige Stoffe in den Häusern noch immer unterschätzt. Holzschutzmittel, künstliche Mineralfasern, teerhaltige Klebemassen und Asbest sind die vier größten Gefahrenquellen, sagt Ulrike Kalfa vom Landesamt für Verbraucherschutz in Sachsen-Anhalt. Doch nur Asbest würde als großes Risiko für die Gesundheit bisher wahrgenommen. „Viele Bauherren sind sich ihrer Verantwortung bisher kaum bewusst", erklärt Kalfa.

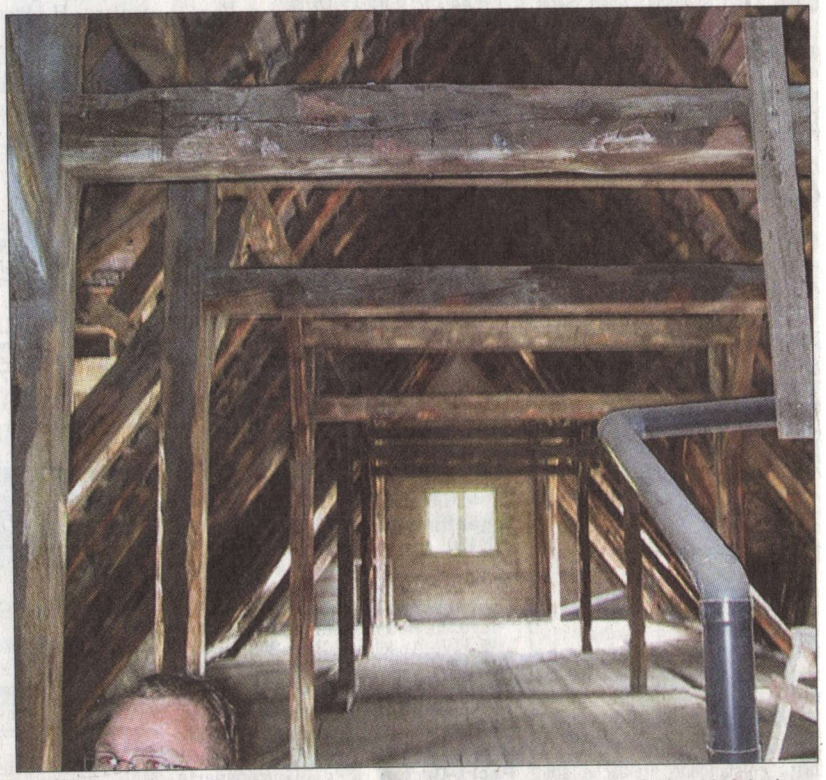
Dabei befinden sich in fast jedem älteren Haus krankheitserregende Substanzen. In vielen Außenwänden wurden beispielsweise Mineralfaserplatten zur Wärmedämmung eingesetzt, die heute als krebserregend gelten.

„Viele unterschätzen die giftige Wirkung der Stoffe."

Ralf Schlesinger
Mediziner

„Solange die Stoffe verbaut sind, besteht wenig Gefahr", sagt Ulrich Haack, Geschäftsführer der Abrissfirma Haack in Dessau. „Werden die Stoffe bei der Sanierung nicht fachgerecht entsorgt, können sie jedoch ein ganzes Haus kontaminieren." Die finanziellen Folgen sind dann beträchtlich. Daher empfiehlt Kalfa vor Baubeginn immer eine Begutachtung durch einen Sachverständigen. Dies gilt auch für Privatleute, die selbst eine Sanierung planen. Soll der Dachboden ausgebaut werden, muss geklärt sein, ob die Balken mit Holzschutzmitteln wie PCP oder Lindan behandelt wurden. Die giftige Wirkung entfaltet sich noch nach Jahrzehnten. Sind Menschen ihnen über einen längeren Zeitraum ausgeliefert, kommt es zu Erkrankungen, meint der Mediziner Ralf Schlesinger. „Viele unterschätzen die giftige Wirkung der Stoffe, auch bei kurzen Kontaminationen."

@ *Mehr Informationen unter: www.verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de*



Auf alten Dachstühlen weisen kristalline Ablagerungen auf den Holzbalken auf austretende die Holzschutzmittel hin. Foto: Haack

Holz als Baustoff